

# Jahresbericht 2023



**Jugendclub /  
Mädchentreff Bliesstraße**



## Inhaltverzeichnis

1. Angaben zu Einrichtung und Träger .....	3
2. Personal (Stand: Dez. 2023) .....	4
3. Rahmenbedingungen.....	4
4. Öffnungszeiten und Angebote .....	5
5. Besucherinnen und Besucher der Einrichtung.....	7
6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption .....	9
7. Kinder- und Jugendschutzkonzept.....	11
8. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.....	11
9. Gremien.....	12
10. Kooperationen:.....	13
11. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen.....	13
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
13. Perspektiven.....	14
14. Der thematische Schwerpunkt 2023 .....	14

## **1. Angaben zu Einrichtung und Träger**

Der Jugendclub und das Mädchenhaus Bliesstraße sind Einrichtungen der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH.

**Adresse:**

Jugendclub und Mädchentreff Bliesstraße  
Bliesstraße 18  
67059 Ludwigshafen  
Tel.: 0621 / 51 76 06  
Fax.: 0621 / 529 30 70

**Mail Jugendclub:** jugendclub@foerdergemeinschaft.de

**Mail Mädchentreff:** maedchentreff@foerdergemeinschaft.de

**Homepage:**

<http://www.foerdergemeinschaft.de/jugendclub-maedchentreff-bliesstrasse/>

## 2. Personal (Stand: Dez. 2023)

2,5 PE verteilen sich auf folgende Mitarbeitende:

Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin (FH)	seit 01.01.23	34 h
M.A. Forschung und Entwicklung in der Erziehungswissenschaft	bis 28.02.2023	29,25 h
M.A. Sozialarbeiterin	01.04.23 - 31.7.23 01.08.23 - 31.12.2023	29,25 h 24,0 h
B.A. Sozialarbeiter	seit 01.09.23	6 h
Weibliche ehrenamtliche Mitarbeiterin Gebunden an die Lernförderung LUST der Stadt Ludwigshafen	16.10.2023 – 31.12.2023	3 h
Weibliche ehrenamtliche Mitarbeiterin	23.11.23 bis 08.12.23	30 h

Der Umfang einer Vollzeitstelle ist gebunden an das Modellprojekt „Mädchen und junge Frauen im Obdach“.

Reinigungskraft	6,4 h
-----------------	-------

## 3. Rahmenbedingungen

Der Jugendclub Bliesstraße liegt im Stadtteil West, in der **Mitte zwischen der Bayreuther Straße und der Valentin-Bauer-Siedlung**. Angegliedert an die Einrichtung ist das Modellprojekt „Mädchen und junge Frauen im Obdach“.

Im Dezember 2022<sup>1</sup> sind im Stadtteil West 5142 Einwohner und Einwohnerinnen gemeldet. 2882 (ca. 56%) besitzen die deutsche oder eine doppelte Staatsbürgerschaft, 2260 (ca. 44%) sind Ausländer und Ausländerinnen. Der Migrationshintergrund ist sehr hoch, geht aber aus den Zahlen nur bedingt hervor. Der Anteil der Alleinerziehenden liegt mit mehr als einem Drittel aller Haushalte deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

Im Stadtteil gibt es 1875 (ca. 58,5% männlich/ 49,8% weiblich) junge Menschen zwischen 6 und 27 Jahren. West ist ein sehr junger Stadtteil, 24,7% der Bevölkerung ist minderjährig.

Über die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 kann keine Aussage gemacht werden, da diese stadtteilbezogen von der Stadt Ludwigshafen für das laufende Jahr nicht erhoben wurde. Für das Jahr 2021 lag sie im Stadtteil West liegt bei 22,6% (Vergleich: Ludwigshafen gesamt ca. 10,5%), und im Brennpunkt Bayreuther Straße mit 44,2% nochmals deutlich darüber.

**Hier sind besonders viele Menschen auf staatliche Transferleistungen angewiesen oder verfügen trotz Berufstätigkeit über ein niedriges Familieneinkommen.**

Die Räumlichkeiten sind unverändert zum Vorjahr.

---

<sup>1</sup> Alle Zahlen von 2022, Stadtverwaltung Ludwigshafen, Bereich „Stadtentwicklung“

## 4. Öffnungszeiten und Angebote

Trotz des personellen Engpasses und der Herausforderung, die Beziehungen zu den Besucher\*innen wiederaufzubauen und zu festigen, vor allem zu neuen Mitarbeiter\*innen, gelang es konstante Besuche im Jugendclub und dem Mädchentreff zu fördern. Die aufsuchende Arbeit ist von den personellen Veränderungen besonders betroffen. Dort wo früher altbekannte Mitarbeiter\*innen das Gesicht des Jugendclubs prägten, fanden sich in diesem Jahr viele neue Menschen wieder. Im Folge der anhaltenden personellen Unterbesetzung fanden viele Änderungen und Umstrukturierungen statt, die zu jederzeit die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigten. Ein Teil der Veränderungen betrifft seit September die veränderten Öffnungszeiten und Angebotsstruktur. Mit einer Fokussierung auf gruppenspezifischere Angebote, wurden auch im Jugendclub vermehrt geschlechtsspezifische Öffnungszeiten eingeführt. Der offene Betrieb als ein Teil der offenen Kinder- und Jugendarbeit hat vorübergehend einen kleineren Platz im Alltag des Jugendclubs und Mädchentreffs eingenommen, sodass er jedoch trotzdem zuverlässig angeboten werden kann.

Diese Änderung war für alle Besucher\*innen neu und erforderte viel Kommunikation. Geduldig haben alle Beteiligten sich mit der neuen Struktur auseinandergesetzt. Die entstandenen Freiräume werden fortlaufend von den Kindern und Jugendlichen ausprobiert und neugestaltet. So konnte sich im Laufe der letzten Monate eine konstante Gruppe von Mädchen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren finden, in der wöchentlich sowohl bestehende Interessen (Malen, Basteln, Kartenspiele, Backen) miteinander gelebt werden, als auch neue Dinge ausprobiert und gemeinsam gelernt werden (Eislaufen, Schwimmen, Billard, Tischtennis), sowohl mit weiblichen, als auch männlichen Mitarbeiter\*innen.

Die Jungen nehmen die Möglichkeit, an zwei Tagen in der Woche mit einem männlichen erwachsenen Vorbild in Kontakt zu kommen, gerne wahr. Wo jüngere Besucher sich gerne Tipps in Fußball und Basketball abholen, sehen die älteren Besucher die Möglichkeit aktuelle politische Fragen zu diskutieren, oder einfach über alltägliches mit einem Geschlechtsvorbild zu Plaudern. Auch die Kooperation mit der Straßensozialarbeit, im Rahmen der Öffnungszeiten des Jugendclubs und vor Ort in der Bayreuther Straße, erweist sich hier als sehr gewinnbringend.

Die Beratungszeiten mit Erwachsenen verteilen sich seit Beginn des Jahres auf feste, individuelle Termine während der Öffnungszeiten. Jugendliche und junge Erwachsene werden dabei prioritär berücksichtigt und erhalten einen absolut zeitnahen Termin. Nach Möglichkeit werden auch spontan im laufenden Betrieb Fragen beantwortet oder Hilfestellung geleistet.

Öffnungszeiten Februar bis August 2023:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>13:00 - 15:00 Uhr Außerschulische Förderung / Hausaufgabenbetreuung</b>				
<b>15:00 - 18:00 Uhr</b> Offener Betrieb und Gruppen- angebote	<b>15:00 - 20:00 Uhr</b> Offener Betrieb und Gruppen- angebote	<b>15:00 - 18:00 Uhr</b> Offener Betrieb und Gruppen- angebote	<b>15:00 - 20:00 Uhr</b> Offener Betrieb und Gruppen- angebote	<b>13:00 - 18:00 Uhr</b> Offener Betrieb  oder Ausflüge und Gruppenangebote mit variablen Zeiten.
		<b>16:30 - 18:00 Uhr</b> Mädchennachmittag	<b>16:30 - 18:00 Uhr</b> Jungennachmittag	
<b>Beratung/Begleitung für Jung und Alt nach Absprache</b>				

Öffnungszeiten seit September 2023, fortlaufend:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>13:00 - 15:00 Uhr Außerschulische Förderung / Hausaufgabenbetreuung</b>				<b>13:00 - 18:00 Uhr</b>
<b>15:00 - 17:00</b> Gruppenangebote für die neuen Clubbler*innen	<b>16:00 - 18:00 Uhr</b> Offener Betrieb nur für Mädchen	<b>16:00 - 18:00 Uhr</b> Offener Betrieb nur für Jungs	<b>16:00 - 18:00 Uhr</b> Gruppenangebote	Offener Betrieb oder Ausflüge und Gruppenangebote mit variablen Zeiten.
				
	<b>Nach Absprache !</b> <b>18:00 - 20:00 Uhr</b> Offener Betrieb für Mädchen ab 5. Klasse <u>Bitte nachfragen!!</u>	<b>Nach Absprache !</b> <b>18:00 - 20:00 Uhr</b> Offener Betrieb für Mädchen ab 5. Klasse <u>Bitte nachfragen!!</u>		

Beratung für jede Altersstufe findet nach Absprache und terminiert statt. Teilweise fällt es den Klient\*innen dabei schwer sich auf feste Zeiten einzulassen und eigene Ressourcen zu aktivieren um einen vereinbarten Termin zuverlässig wahrzunehmen. Oftmals werden in der Folge Termine vereinbart und ohne Absage versäumt.

Die Lernförderung startete im September mit voll belegten Plätzen (12TN), und wurde von Oktober bis Dezember von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt. Leider erschienen manche der kurz zuvor angemeldeten Kinder nur einmal, oder gar nicht, sodass trotzdem bis zum Jahresende noch offene Plätze für Neueinsteiger\*innen blieben. Bei den übrigen Lernförderkindern war jedoch ein regelmäßiger Besuch zu verzeichnen.

Trotz und auf Grund der strukturellen Umstellungen gelang es im Jahr 2023 folgende **besondere Projekte 2023 umzusetzen:**

- Schwimmtraining im Januar und August (1, Seepferdchen, 3 Bronze, 6m, 6w)
- Mädchenparty am Weltfrauentag (15 Mädchen zwischen 6 und 12 Jahren)
- Mädchen- und Jungentage zusammen mit der AWO Maudach
- Osterferienprogramm (20 TN) mit 2 Ausflügen
- Start zur Umgestaltung der Clubräume zusammen mit den Besucher\*innen
- Teilnahme am Mädchenaktionstag (8wTN) und MIM (4wTN)
- Stadtteil- und Kinderfest des Stadtteils West
- Besuch der Landesministerin Binz in den Sommerferien
- Sommerferienprogramm mit: Schwimmausflug in den Badepark Hassloch (TN: 3m, 4w), Videowerkstatt (3 Filme, TN: 7m/13 w), Besuch im Maislabyrinth, 2 lange Sommernächte, Kreative Gendertage mit großer Black&White Abschlussparty
- Teilnahme an allen Aktionstagen „West bewegt sich“ (Auftaktveranstaltung, Fußballtennis, Lauftreff, Dart im Jugendclub, Yoga)
- Eröffnung des Projekts „Clubgarten“, Gestaltung von Pflanzengefäßen mit Beton, Arbeiten aus Holz, Pflege gängiger Kräuter im Hochbeet und in Töpfen
- Lesegruppe für Lesebeginner (Start einer in den Herbstferien, 6w)
- 5 Schnupper-Workshops Hip Hop (pro Termin 10 - 13 TN, Quereinstieg möglich)
- Seit November fortlaufend regelmäßiges Schlittschuhlaufen (alle 14 Tage) mit insg. 88 TN ( 50%w/ 50%m)
- Traditionelle Weihnachtsbäckerei mit 15 TN (7w/8m)

- Kreativ- und Werkangebote mit verschiedenen Materialien (verschiedene Farben, Pappmaché, Perlen, Wolle, Holzwerke, Kastanien, etc), außerdem verschiedene handwerkliche Tätigkeiten (Streichen, Möbel aufbauen, Pflanzen sähen und ziehen, Verschönerungsarbeiten)
- Durch das Jahr hinweg Sportangebote wie Fußball, Basketball, Völkerball, Klettern, Bewegungsspiele jeglicher Art
- Insgesamt 33 Ausflüge mit 219 TN (63% Mädchen/ 37% Jungen)
- Konzeptionelle Gestaltung und Einführung des Kinder- und Jugendschutzkonzepts

## 5. Besucherinnen und Besucher der Einrichtung

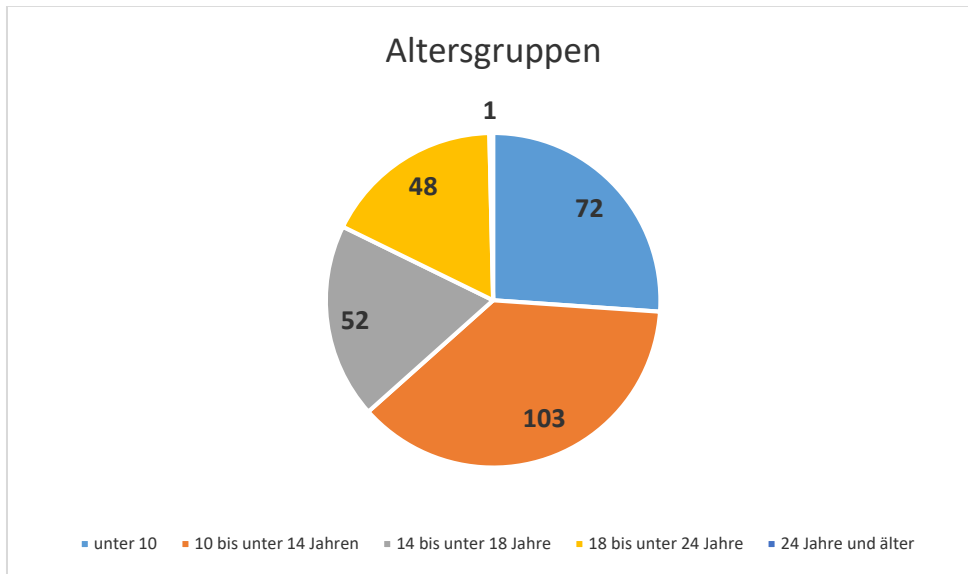
Die personelle Besetzung wirkt sich deutlich auf die Zahl der Besucher\*innen aus. Es finden in diesem Jahr besonders weibliche Besucherinnen den Weg zu unseren Angeboten. Im nahen Sozialraum gibt es weiterhin immer wieder neue Anwohner\*innen. Die zum Teil großen Schwierigkeiten sich auf Deutsch zu verständigen oder zu verstehen, sind vor allem für die Findung von gemischten Gruppen eine große Herausforderung. Manche Kinder und Jugendlichen fühlen sich in diesen Situationen unwohl, sodass es viel pädagogischen Feingefühl und Aufmerksamkeit für diese zufälligen Konstellationen benötigt. Besonders bei der Klärung von Konflikten der älteren Jugendlichen sind Sprachhürden und verschiedene Sensibilitäten im Umgang mit Sprache von konflikt-dynamischer Bedeutung. Andere Besucher\*innen funktionieren hier oftmals als „Brückenbauer“, beteiligen sich klärend oder unterstützen freundschaftlich neue Besucher\*innen innerhalb des Clubgeschehens ein. Allerdings benötigen auch oftmals deutschsprachige oder sprachgewandte Kinder unsere Unterstützung und eine ansprechbare Fachkraft um ihre Anliegen umzusetzen oder Fragen zu klären. Hier waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen von besonderer Bedeutung, da sie sich im Alltagsgeschehen schnell zurechtfinden und kommunikativ mit dazu beitragen die Abläufe zu begleiten. Ältere Besucher\*innen nehmen vor allem die Abendstunden und das Berufscoaching wahr. Sie benötigen Unterstützung beim Schreiben und Versenden von Bewerbungen, oder beim Finden, der für sie passenden beruflichen Möglichkeiten. Hierfür wurden von uns bereits große Zeiträume bereitgestellt, die gerne wahrgenommen wurden. Auch ehemalige Besucher\*innen suchten in diesem Jahr vereinzelt den Kontakt zu uns, und konnten trotz einiger Abwesenheit wieder am Ausflugs-geschehen teilnehmen.

Auch Eltern suchen uns weiterhin auf um Hilfe mit Dokumenten oder Institutionen zu erhalten. Häufiges Thema sind die Gesundheitsversorgung und der Aufenthaltsstatus einzelner Familienmitglieder.

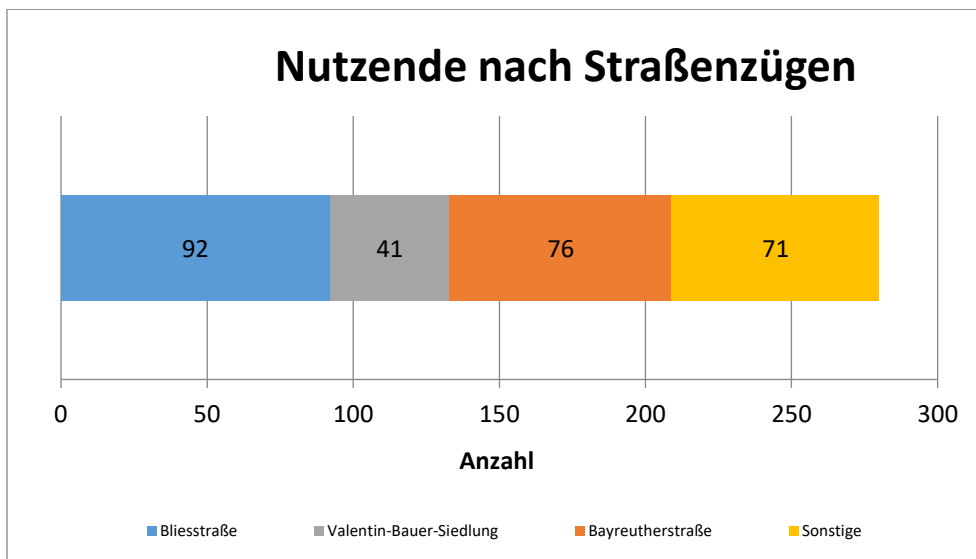
Anzahl Besuchende:	210 (123 männlich / 87 weiblich)
Arbeitskontakte:	
Offener Betrieb:	3207 (1763 männlich / 1444 weiblich)
Außerschulische Förderung:	349 (114 männlich / 235 weiblich)
Gruppenangebote:	758 ( 322 männlich / 436 weiblich)
Aufsuchende Arbeit:	420 ( 239 männlich / 181 weiblich)
Beratungsangebote u25:	62 ( 27 männlich / 35 weiblich)
Beratungsangebote ü25:	105 ( 65 männlich / 40 weiblich)
Ausflüge:	162 (66 männlich / 96 weiblich)
Eltern:	337 (152 männlich / 185 weiblich)
Digitale Kontakte:	3 (1 männlich / 2 weiblich)
Anzahl Arbeitskontakte insgesamt:	5403 (2749 männlich / 2654 weiblich)

Dies entspricht einer wöchentlichen Arbeitskontaktzahl von 101 Personen.

### Alterskategorien der Besuchenden



Der Großteil unserer Besuchenden kommt aus dem gesamten Stadtteil West.



Migrationshintergrund:

Ca. 90 %

Geschlechterverhältnis:

61% männlich, 39% weiblich, divers: unbekannt.

Schultypen:

2 Förderschulen, 2 Grundschulen, 5 Realschulen plus, 1 Gesamtschulen, 2 Gymnasien, 2 Berufsbildende Schulen



## **6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption**

Die im letzten Jahr begonnene Neugestaltung der pädagogischen Konzeption wurde auf Grund der personellen Situation bedingt weitergeführt. Die Neubesetzung der freien Stellen und die Anpassung der strukturellen Rahmenbedingungen an diesen personellen Leerstand forderten im Frühjahr des Jahres den meisten Handlungsbedarf. Trotzdem wurden grundlegende Aspekte einer genderorientierten Arbeit diskutiert und Anpassungen an die gegebene Situation vorgenommen.

Die Einführung von geschlechtsspezifischen Öffnungstagen nimmt somit nun die Bedürfnisse der weiblichen und männlichen Besuchenden getrennt voneinander in den Blick und bietet somit beiden Gruppen ungestörten Raum. Die ungeteilte Aufmerksamkeit der Mitarbeiter\*innen, war hier hilfreich um sich in der neuen Situation mit neuen Mitarbeiter\*innen, Angeboten und Möglichkeiten zurecht zu finden. Gleichzeitig bleibt eine kontinuierliche Arbeit mit beiden Gruppen gesichert und es können neue Arbeitsansätze für das kommende Jahr erarbeitet werden. Die gemeinsame Gestaltung von zwei Gendertagen (Jungen und Mädchen) mit der AWO Maudach, die Teilnahme am Mädchenaktionstag und einer MIM Veranstaltung und die Weltfrauenparty waren aus Sicht der Mädchen sicherlich die Highlights des Jahres. Die Jungen stehen den Gendertagen bisweilen zweigeteilt gegenüber: Wo die einen begeistert ihre Möglichkeit ausschöpfen, fordern andere ihren generellen, uneingeschränkten, täglichen Zugang zurück. Aus Sicht der Mitarbeitenden waren die Einführung der wöchentlichen Gendertage, der Video-Werkstatt, in der von den Mädchen und von den Jungen ein eigenes Video gedreht und gezeigt wurde, die Jahresprojekte Gartenwerkstatt, Schlittschuhlaufen und die begonnene Umgestaltung der Räume, sicherlich die Ereignisse mit den meisten Wirkungen. Auch ohne eine gänzliche Überarbeitung der Konzeption konnte der partizipative Charakter der Angebote bei einigen Besucher\*innen bereits pädagogische Ziele der Selbstwirksamkeit und der Selbstbeteiligung erreichen. Bestehende wirkungsvolle Konzepte wurden dadurch ausgeweitet. Diesen Gedanken möchten wir in die Neukonzeption im kommenden Jahr als Gedankenmittelpunkt mit aufnehmen und möchten dies durch eine Supervision begleiten.

Beibehalten wurde auch die Nutzung der sozialen Medien (Instagram Präsenz), welche zusätzlich zu einer stärkeren Vernetzung mit kooperierenden Einrichtungen beiträgt. Auch unterstützende Beteiligung der Straßensozialarbeit des Obdachgebietes Bayreuther Straße wirkten sich positiv auf die kommunikativen Strukturen und pädagogischen Prozesse aus. Über die Teilnahme am Kinder- und Stadtteilstfest West und die Vernetzung mit den Akteuren der Stadtteilarbeit, konnten neue Besucher\*innen gewonnen werden. Eine Herausforderung bleibt dabei, die aufgebauten Beziehungen zu Eltern der Besucher\*innen zu stärken, und eine langfristige Basis zu schaffen. Auch im Sozialraum der Bayreuther Straße fanden durch die aufsuchende Arbeit regelmäßige Spielangebote im Hof statt. Die dadurch entstandene Kontaktaufnahme zu den Kindern, Jugendlichen und Eltern ist oftmals zunächst sporadisch und unverbindlich. Hier gilt es im kommenden Jahr die Kontakte durch regelmäßige Angebote weiterhin zu festigen. Auch die Beziehungsarbeit mit den Eltern soll dabei stärker in den Fokus gerückt werden, um eine tragende Anbindung an die Institution zu schaffen.

Die Umwidmung des „Mädchenhauses“ wurde indes von den Besucher\*innen offen und begeistert entgegen genommen. Seither fanden zahlreiche kreative Projekte in den Räumen des Mädchenhauses statt, und auch Jungen beteiligten sich oftmals an den handwerklichen und kreativ ausgerichteten Angeboten. Neben jahreszeitlichen Projekten, wurde hier gegen Ende des Jahres auch die Gestaltung der „Fließwand“ umfangreich fortgesetzt. Aber auch die

Lesegruppe hat sich aus diesen Gründen im Mädchentreff gefestigt und lädt mit Lichteffekten und gemüthlicher Atmosphäre jede\*n Besucher\*in zum Verweilen ein. Offene Fenster sind gleichbedeutend mit Geselligkeit und Kreativem Freiraum. Viele neue Besucher\*innen hatten nun die Gelegenheit sich ebenfalls zu verewigen. Die ursprüngliche Zielsetzung des Mädchenhauses, im Sinne eines separaten Rückzugsortes und Schutzraumes für Mädchen, wurde in manchen Angeboten jedoch beibehalten. Neben den genderspezifischen Angeboten im Haus, die an jedem Dienstag (Mädchentag) und Mittwoch (Jungentag) regen Zulauf finden, wurden auch diese gerne in Anspruch genommen.

Der Getränkeverkauf wurden auf Wunsch auch mit Koch- oder Backangeboten ergänzt. Dabei waren alle Besucher\*innen aktiv an der Zubereitung und Nachbereitung der Aktionen beteiligt (Geräte bereitstellen, Schneiden, Wiegen, Schmelzen, Aufräumen, Spülen). Die hergestellten Gerichte oder Backwaren waren oft tagelang Thema. Im nächsten Jahr soll die Beteiligung der Besucher\*innen auch auf die Vorbereitung der Kochaktionen ausgeweitet werden, sodass alle Phasen der gewünschten Aktion von Ihnen mit durchlaufen werden (Mitentscheiden, Mitplanen, Einkaufen, (Mit) Bezahlen, Bereitstellen, etc). Wasser steht allen Besucher\*innen weiterhin uneingeschränkt, kostenfrei und jederzeit zur Verfügung.

Ebenfalls gab es auf Wunsch der älteren Jugendlichen innerhalb der Sommerferien zwei lange Abende mit Öffnungszeiten bis 22 Uhr. Dieses Zeitfenster wurde von den Jugendlichen gerne für altersspezifische Angebote „ohne die nervigen Kleinen“ wahrgenommen um „ihre“ Spielideen auszuprobieren.

Viele Kinder waren in den Jahren 2020 und 2021 von der Möglichkeit im regulären Schulunterricht Schwimmen zu Lernen ausgeschlossen, da Schwimmbäder teils oder ganz durch Corona Beschränkungen geschlossen waren. Das wiederaufgenommene Schwimmtraining war von großer Nachfrage geprägt, die wir nicht im nötigen Umfang bedienen konnten. Trotzdem erreichten in einem hinsichtlich Alter und Geschlecht heterogenen Schwimmtraining von insgesamt 12 Kindern, ein Kind das Seepferdchen-Abzeichen und drei das bronzene Schwimlabzeichen. Das Angebot soll im Jahr 2023 in Kooperation mit dem Jugendzentrum Mundenheim fortgesetzt werden – auf Grund der hohen Nachfrage der Kinder, Jugendlichen und Eltern.

Die Freiwilligen/BFD-Stelle konnte bisher nicht besetzt werden. Jedoch wurde regelmäßig eine ehrenamtliche weibliche Person für die Lernförderung eingesetzt und es gab weiterhin erfolgreiche Bewerbungen um eine Praktikumsstelle. Beide Konzepte haben sich als sinnvoll für die Besucher\*innen und die Mitarbeiter\*innen erwiesen. Aus diesem Grund soll beides, soweit eine Betreuung der ungelerten Helfer\*innen gewährleistet werden kann, fortgesetzt werden, solange die BFD-Stelle unbesetzt ist. Wir möchten junge Menschen bei ihrer beruflichen Findung aktiv unterstützen und befürworten eine derartige Win-Win-Situation.

### **Folgende Evaluationen wurden durchgeführt:**

#### **Titel: Gartenwerkstatt**

Anlass: Im Umfeld des Jugendclubs gab es viele Verschmutzungen.

Ziel: Die Kinder begreifen ihre Umwelt als etwas Schönes, und schützenswertes.

Methoden: Schaffung und Gestaltung von bepflanzten Flächen. Weiterführende Pflege.

Ergebnis: Teilnehmende und zufällig Involvierte bearbeiten miteinander einen Teil der Flächen und kümmern sich oftmals selbstständig. Eine große Blumen-Beet-Fläche wird nicht angelegt.

Das Angebot soll im Frühjahr 2024 verkleinerter Form wieder stattfinden.

Sonstiges: Dank einer Spende schmücken dauerhaft zwei Hochbeete den Seitenbereich des Mädchenhauses.

### **Titel: Schlittschuhfahren im Winter 2023**

Anlass: Viele Besucher\*innen kommen einzeln zu den Angeboten.

Ziel: Es sollen sich Gruppen finden und Platz für dauerhafte gemeinsame Erfahrungen sein.

Methoden: 14tägiger Rhythmus zum Schlittschuhlaufen mit zwei Altersgruppen (1.-4. und 4.-7. Klasse)

Ergebnis: Alle Mitfahrer\*innen hatten viel Spaß. Neulinge konnten integriert werden und lernten erfolgreich das Schlittschuhfahren. Ein offener Mitfahrer\*innenkreis ist für eine Fortführung begrüßenswert.

## **7. Kinder- und Jugendschutzkonzept**

Im Rahmen des 30. jährigen Jubiläums der Erklärung der Kinderrechte am 20. November 2022 haben die Kinder und Jugendlichen sich mit dem Thema Kinderrecht auseinandergesetzt. Dies war auch Grundlage für die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes in diesem Jahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Verfahrensabläufen bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und der Möglichkeit über das Beschwerdeverfahren auf Unzufriedenheit und Mängel kritisch hinzuweisen, wurde an 3 Terminen von den Mitarbeiter\*innen die gegebenen Arbeitsbereiche auf Risikofaktoren hin beleuchtet, die sich im Alltag einer Kinder- und Jugendeinrichtung ergeben können. In einem ersten Schritt wurde ein Regelwerk definiert, durch das die Handlungssicherheit der Fachkräfte erhöht wurde, um auf mögliche Situationen schneller und fundierter zu reagieren. Alle Mitarbeiter\*innen wurden über diesen Vorgang informiert und unterzeichneten jeweils eine eigene Erklärung, die eine Einhaltung und Mithilfe bei der Sicherstellung des Kindesschutzes, eindeutig abverlangt. Wir haben uns klar positioniert und nehmen das Thema in allen Situationen ernst. Um ein Regelwerk zu definieren wurden alle Beteiligten in den Blick genommen: Eltern, Fachkräfte, sonstige Mitarbeiter\*innen, Institutionen und die Kinder und Jugendlichen selbst. Es wurden Plakate zu den Kinderrechten in der Einrichtung aufgehängt und besprochen und die Möglichkeit geschaffen einer selbst gewählten Vertrauensperson anonym und jederzeit eine Nachricht zukommen zu lassen (Briefkasten). Im kommenden Jahr soll dieses Thema nun auch ein Teil der Elternarbeit werden und jedes neue Kind und jeder Jugendliche über all seine Rechte umfangreich informiert werden.

## **8. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

Neben der in Punkt 6 erwähnten Angebotsausrichtung und Umgestaltung der Einrichtungsstrukturen, und dem neuen Kinder- und Jugendschutzkonzept aus Punkt 7, war es uns in diesem Jahr ein besonderes Anliegen den partizipativen Charakter der Angebote bewusst und auch unter schwierigen Umständen beizubehalten. Ein Kernelement war die Einrichtung eines frei zugänglichen kreativen Areals. Dieser ist ausgestattet mit grundsätzlichen Materialien (Papier, Stifte, Kleber, Bastelscheren, etc.) und kann frei genutzt werden, solange keine geschlossenen Gruppenangebote im Haus von den Mitarbeiter\*innen angeboten werden. Diese Möglichkeit wurde an nahezu allen Tagen mit offenem Betrieb in Anspruch genommen. Auf eigenständige Weise wurden kleine Werke geschaffen, die an unsere ebenso geschaffene Ausstellungswand gebracht wurden, oder als kleine Geschenke mit nach Hause genommen wurden. Dabei wurden sowohl Hilfestellungen von den Mitarbeiter\*innen angenommen, als auch Tricks und Tipps von der besten Freundin / dem besten Freund. Kreativ sein hat damit einen alltäglichen, selbstverständlichen Platz eingenommen. Die Umsetzung, der dadurch ebenso bestehenden Regeln (Unterlage benutzen, Kleber verschließen, nicht verschwenden, aufräumen), erforderte von den Beteiligten viel Geduld, wird aber nach und nach zur selbst-kommunizierten Selbstverständlichkeit unter den Kindern.

Im Weiteren wurde den Besucher\*innen durch angeleitetes Heranführen das Billardspielen nähergebracht - in Form eines Billardführerscheins/-prüfung. Häufige Probleme unter den Besuchern gab, z.B. bei der korrekten Handhabung des Queue oder der Umsetzung der Spielregeln, machte das eigenständige Wahrnehmen ohne Aufsicht und ohne Beteiligung der Mitarbeiter\*innen kaum möglich. Deswegen wurde eine schrittweise Anleitung entwickelt um den Besucher\*innen die eigenständige Nutzung wieder zu ermöglichen. Zunächst trainierten alle Interessierten mit den Mitarbeiter\*innen, und erwarben alles Wissenswerte und Notwendige für das Billardspiel. Anschließend gab es die Möglichkeit eine kleine Prüfung abzulegen, die bei Erfolg dazu „legitimiert“ selbstständig spielen zu dürfen. Ebenfalls ist es erlaubt, das Besucher\*innen mit Billiardführerschein, einen Freund oder eine Freundin ohne Billiardführerschein begleiten und die Verantwortung für den Spielverlauf miteinander teilen. Die Motivation und Wichtigkeit wuchs bei allen Besucher\*innen. Die Beteiligten nahmen merklich Verantwortung für den Ablauf an, und gaben ihr Wissen selbstbewusst an ihre Mitspieler\*innen weiter. Dazu entwickelte sich bei den Prüfungsabsolventen merklich Stolz darauf, in Besitz des Billardführerscheines zu sein. Die Kinder und Jugendliche konnten ihre Eigenständigkeit beim Aufenthalt in unseren Räumlichkeiten erhöhen und wachsen spielerisch als selbstwirksame Persönlichkeit.

Ein weiterer und noch fortzuführender Baustein ist die Umgestaltung wichtigster Aufenthaltsräume und Einbezug und Mithilfe der Besucher\*innen. Alle erhielten an einem gesonderten Öffnungstag die Möglichkeit sich selbst in die Gestaltung der Räume einzubringen, Farb- und Dekorationsideen einzubringen, und auch die gemeinsame Nutzung zu überdenken und sich über Wünsche der Kinder auszutauschen. Es wurden Spieleideen gesammelt und eine fiktive Raumgestaltung begonnen. Über einen Zeitraum von ca. 3 Monaten hinweg (Mai bis August 2023) wurden Teile davon realisiert: es wurde gestrichen, ausgebessert, einige Neuanschaffungen geleistet und diese gemeinsam verarbeitet. Zeit- und personalbedingt muss die Umsetzung der gesammelten Ideen in einem zweiten Teil im Jahr 2024 fortgeführt werden.

Eine weitere Herausforderung war die fortlaufende Integration von Kindern und Jugendlichen des Obdachgebietes Bayreuther Straße und neu-hinzugezogener Kinder mit sehr geringen deutschen Sprachkenntnissen und fehlender Alltagsstruktur. Im Jahr 2023 schafften wir es durch unsere mobilen Angebote zu 52 Personen Kontakt herzustellen und über unsere offenen Angebote zu informieren, davon 34 Mädchen und 37 Jungen, als auch 18 Eltern. Weiterhin ist für manche Jugendlichen bereits der Weg in unsere Einrichtung eine kaum zu schaffende Hürde. 15 Mädchen und 40 Jungen besuchten daraufhin sporadisch unsere Einrichtung, davon 7-9 Kinder regelmäßig. Einige der männlichen Besucher konnten durch die Kooperation mit anderen Einrichtungen auch an diese Einrichtungen andocken. Viele dieser Besucher\*innen brauchen das ganze Jahr „Lernzeit“ um die Regeln und Abläufe der Einrichtung zu verstehen, Konflikte mit anderen Jugendlichen auszuhalten und zu klären, und letztlich in ihren Alltag zu integrieren, auch auf Grund der Herausforderung selbst mitzuteilen und andere zu verstehen.

## **9. Gremien**

- Teilnahme an der Regionalen Fachkonferenz
- Teilnahme AK Mädchenarbeit/Gender Ludwigshafen
- Teilnahme AK Jungenarbeit Ludwigshafen
- Teilnahme AK Blies-/ Bayreuther Straße
- Teilnahme AK „GO West“
- Teilnahme AK „Bewegung“
- Leitungsteam der ÖFG und OKJA ÖFG

## **10. Kooperationen:**

- Straßensozialarbeit und verschiedene Einrichtungen der ÖFG
- Kinder- und Jugendeinrichtungen Stadtteil West
- Beratungsstellen (Diakonie, Caritas, Stadt)
- Soziale Einrichtungen verschiedener Stadtteile (Cafe Asyl, Awo Maudach, Kleiderkammer)
- Handwerkskammer der Pfalz
- Verbraucherzentrale
- Stadtteilarbeit „GoWest“
- Vereine aus fußläufiger Nähe zur Bliesstraße

## **11. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen**

Die bei uns geltende Gleichberechtigung von Mann und Frau ist nicht für alle unsere Besuchenden eine Selbstverständlichkeit. Tradierte Rollenbilder in der Familie sowie ein kulturell festgelegtes Rollenverständnis bringen oftmals dem entgegenstehende Verhaltensweisen und Ansichten mit, und beeinflussen die Entscheidungen, die innerhalb der Angebotsstruktur der Einrichtung getroffen wird erheblich. Durch Vorbild und dem tradierten Rollenverständnis konträr liegende Angebote (z.B. Mitarbeiterin macht ein Werkangebot, Mitarbeiter ein Koch- und Backangebot) können andere Lebensentwürfe kennengelernt und ausprobiert werden.

Wir achten sehr darauf, dass unsere Angebote Mädchen und Jungen gleichermaßen wahrnehmen können, entscheidend ist das Interesse und die Fähigkeit des Kindes oder des/der Jugendlichen. Angebote für Mädchen und Jungen finden haben in unserer Einrichtung denselben Stellenwert. Im Offenen Betrieb achten wir sehr darauf, dass der Raum nicht von einem Geschlecht dominiert wird.

Die Förderung der Gleichberechtigung erfolgt unter anderem auch durch konsequente Anwendung der männlichen und weiblichen Formen der Sprache in unserem Alltag. Dies schafft ein bewusstes Wahrnehmen von Ein- und Ausgrenzungen aufgrund des Geschlechtes. Ebenfalls werden auch Wörter, welche das Geschlecht oder sexuelle Orientierung unter die Lupe genommen. Die Vermittlung von Nutzung bestimmter Schimpfworten mit einem solchen Charakter, welche untereinander genutzt werden, wie beispielsweise „schwul“, werden im offenen Diskurs angesprochen und dazu wird auch deutlich gemacht, dass wir klar gegen diese Ausdrucksweisen sind. Denn wir als Einrichtung legen Wert darauf, einen sicheren Rahmen für jeden zu schaffen, beginnend bei der alltäglichen Betitlung untereinander.

Wir verstehen unsere Einrichtung als Mikrogesellschaft. Kinder und Jugendliche lernen hier für die Makrogesellschaft, in der sie als Erwachsenen bestehen müssen.

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Aktionen und Projekte werden zeitnah auf unserer Homepage dargestellt und fortwährend aktualisiert.

Homepage der ÖFG:

<http://www.foerdergemeinschaft.de/jugendclub-maedchentreff-bliesstrasse/>

Homepage der Stadt Ludwigshafen:

<https://www.lu4u.de/offene-treffs/nord-hemshof-west/jugendclub-bliesstrasse>

Instagram:

[https://www.instagram.com/jc\\_mt\\_blies/](https://www.instagram.com/jc_mt_blies/)

Rheinpfalz, 24.08.2023:

„Jungen Mädchen und Frauen den Weg ebnet – Drei Jahrzehnte Jugendarbeit in der Bliesstraße“

Aktuelle Aushänge geben allen Besucher\*innen die Möglichkeit Aktionen und Zeiten wahrzunehmen und sich anzumelden. Ebenso informieren wir regelmäßig bei unserer aufsuchenden Arbeit über zukünftige Aktionen und Öffnungszeiten, oder freie Hausaufgabenplätze. In unregelmäßigen Abständen informieren wir außerdem auf Instagram über die Ereignisse im Treff-Alltag und bleiben so im Gedächtnis.

Folgenden Spenden erreichten uns 2023:

- Sachspende Dartscheibe, Frau Schmidt
- Sachspende Mikrowelle, Frau Striebinger
- Sachspende Hochbeete, CJD Berufsvorbereitungsmaßnahme Ludwigshafen
- Sachspende Papier, anonym
- Geldspende 20€ an den Mädchentreff, Fr. Schmitt

## 13. Perspektiven

Das Jahr endet mit dem Ausscheiden der Mitarbeiterin Frau Striebinger. Um die Angebote des Jugendclubs und des Mädchentreffs zu erhalten, wird es weitere strukturelle und personelle Steuerungsprozesse geben. Es wird es zu einem weiteren Teamfindungsprozess kommen. Die weitere Überarbeitung des Konzepts und des Schutzkonzeptes bleiben eine Kernaufgabe für das kommende Jahr. Die neu gewonnenen Ansätze und Erkenntnisse sollen beibehalten werden und den Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen.

## 14. Der thematische Schwerpunkt 2023

„Brücken bauen durch Sport und Spiel“

Beteiligung des Jugendclub Bliesstraße an dem Landesprojekt „Land in Bewegung“ mit dem Projekt „West bewegt sich“

[https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen\\_artikel,-west-bewegt-sich-aktion-f%C3%BCr-kinder-und-jugendliche-\\_arid,5517617.html](https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen_artikel,-west-bewegt-sich-aktion-f%C3%BCr-kinder-und-jugendliche-_arid,5517617.html)

Im Frühjahr entwickelte sich eine Möglichkeit eines Projektes, welches den Kindern und Jugendlichen des Sozialraums Stadtteil West, sportliche Angebote auf niederschwellige Weise kostenlos näherbringen soll. Dafür entstand der Arbeitskreis „Bewegung“, an welchen sich auch der Jugendclub beteiligte. Es wurden im Vorfeld eruiert, welche Vereine durch ihre unmittelbarer räumliche Nähe als Kooperationspartner mit an Bord geholt werden können, und ob durch Mitwirkende des Arbeitskreises Sportangebote gestartet werden können. Die Angebote wurden in zeitlichen Intervallen von einer Woche geplant, an jeweils unterschiedlichen Orten des Stadtteil West. Ebenso relevant, um einen einfachen Zugang zu ermöglichen, war die spontane und selbstständige Möglichkeit auf kurzfristig und ohne größere Voranmeldung an den Terminen teilnehmen zu können.

Eine offizielle Auftaktveranstaltung (23. Juni) wurde festgelegt, um das ganze Projekt zu starten. Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld, die alle Interessierten zum kostenfreien Mitmachen einlud, gab es etliche Einrichtungen des Stadtteil Wests und insbesondere aus der Bayreuther Straße, die ihren Besucher\*innen eine Teilnahme an der Veranstaltung ermöglichten. Ein buntes Programm alle Teilnehmer\*innen für einige Stunden in Atem und stellte dabei verschiedenste Formen von Bewegungsmöglichkeiten und Sport vor. Sprache, Herkunft, Geschicklichkeits- oder Sportniveau waren an diesem Tag nebensächlich, alle Angebote standen allen Teilnehmer\*innen offen. Neben Wurf- und Geschicklichkeitsspielen, boten einige Vereine die Möglichkeit Ausschnitten ihres regulären Trainings auszuprobieren. Manche Teilnehmer\*innen machten dabei ganz neue Erfahrungen, wie beim Rugby oder Fußballtennis, und erkundigten sich im Anschluss nach Möglichkeiten, dieser Sportart öfters nachzugehen.

Die Veranstaltung endete mit dem Beginn der fortlaufenden wöchentlichen Termine. Trotz aller Bemühungen gelang es uns leider nicht, die familiär unterstützte Teilnahme der jüngeren Besucher\*innen aus dem Jugendclub und Mädchentreff zu erreichen. Trotzdem fanden sich in den darauffolgenden Aktionen viele Interessierte, die sich zu den Terminen einfanden – vielfach in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte, aber auch von Eltern. In 2023 fanden 20 Angebote zu den Themen Dart, Laufen, Fußball-Tennis und Yoga statt. Weitere werden im Jahr 2024 folgen.

Mit diesem Projekt wurde aus unserer Sicht wöchentlich etwas für die Grundvoraussetzungen von Integration und der Teilhabe an Gesellschaft gefördert: Die Offenheit für Neues. Die Neugierde dies zu erkunden. Der Spaß daran, etwas unvoreingenommen, mit anderen zusammen, zu lernen. Und die Bereitschaft, sich selbst innerhalb einer Gemeinschaft einzubringen und als wichtigen Teil eines Ganzen zu erleben.